

## Auszug aus dem Schulkonzept



## Inhalt

### Vorwort, Auszug aus dem Schulkonzept 2

<b>Schulportrait.....</b>	<b>3</b>
1. Der politische Leistungsauftrag der Schule.....	3
2. Unsere Spezialitäten .....	3
3. Unsere Schülerinnen und Schüler .....	3
4. Unsere Lehrpersonen.....	4
5. Unsere Partner .....	4
<b>Pädagogisches Konzept .....</b>	<b>5</b>
1. Rahmenbedingungen .....	5
1.1. Stundentafeln/Zeitgefässe.....	5
1.2. Fächerangebot.....	7
1.3. Lehrpläne .....	7
1.4. Besonderheiten des fünfjährigen Lehrgangs .....	7
1.5. Pädagogisches Bekenntnis .....	7
1.6. Pädagogisches Ziel .....	8
2. Wege zum Ziel .....	8
2.1. Zusammenarbeit in der Schülerschaft .....	8
2.2. Verantwortung für eigenes Lernen .....	8
2.3. Ganzheitliches Lehren und Lernen.....	9
2.4. Besondere Betreuung .....	9
2.5. Prüfungsplanung, Bewerten, Beurteilen .....	11
2.6. Information über Studiengänge .....	11
2.7. Geordnetes Zusammenleben an der Schule .....	11
<b>Qualitätskonzept .....</b>	<b>12</b>
1. Allgemeines.....	12
2. Zielsetzung .....	12
3. Grundsätze.....	12
4. Qualitätsleitbild .....	13
4.1. Vorbemerkung und Hinweise .....	13
4.2. Provisorisches Qualitätsleitbild ( Entwurf vom 12.6.14, Erarbeitung im Prozess).....	13
4.3. Die Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	14
4.4. Beteiligte und ihre Rollen .....	14
<b>Kommunikationskonzept.....</b>	<b>18</b>
1. Allgemeines.....	18
2. Wenige wichtige Regeln .....	18
3. Kommunikationskanäle.....	18
4. Interne Information für Schülerinnen und Schüler.....	19
5. Interne Information für Lehrpersonen und Schulkommission .....	20
6. Information zuhanden interessierter Schülerinnen und Schüler .....	21

## Vorwort

Im Schuljahr 2007/08 wurde die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus erstmals von der interkantonalen Fachstelle für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) extern evaluiert. In den Jahren zuvor durchlief die Schule viele Entwicklungsschritte und erfuhr grosse Veränderungen:

- Stufenweise Abschaffung des Untergymnasiums,
- Stufenweiser Aufbau zur Maturitätsschule,
- Aufbau des Klassenzugs Gymnasium Plus zur gezielten Förderung von Talenten im sportlichen und musischen Bereich,
- Installation eines Prorektorats,
- erste Maturitätsprüfungen,
- Personelle Veränderungen im Lehr- und Verwaltungsbereich
- Umgestaltung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzept und des Q-Konzepts,
- Infrastrukturelle Veränderungen (Lehrerarbeitsplätze, naturwissenschaftliche Unterrichtszimmer, Einrichtung von Musikübungsräumen, Erstellung eines Pavillons)

Die IFES empfahl, ein Leitpapier zu erstellen, welches auch Aussenstehenden sowohl das **pädagogische Konzept** als auch das **Qualitätskonzept** der Schule transparenter und besser kommunizierbar machen sollte. Die Schulleitung entschloss sich aufgrund dieser Empfehlung beide Konzepte in komprimierter Form als eigentliches **Schulkonzept** darzustellen. Dieses wird überdies ergänzt mit **Grundlagen**, einem einleitenden **Schulportrait**, einem **Personalführungskonzept** und einem **Kommunikationskonzept**.

Das vorliegende Dokument ist ein **Auszug des Gesamtschulkonzepts**. Die Kapitel „Grundlagen“ „Personalführungskonzept“ sind nicht jedoch dargestellt, weil diese nach Einschätzung der Schulleitung für die Öffentlichkeit weniger interessant sind. Die beiden Kapitel sind aber für alle Lehrpersonen im Intranet der Schule zugänglich. Im Gesamtkonzept wird auch auf eine Vielzahl von Anhängen (Leitpapiere, Regelungen, Weisungen für operative Handlungen) verwiesen, welche im vorliegenden Auszug ebenfalls nicht dargestellt sind. Interessierte Aussenstehende können aber jederzeit mit der Schulleitung Kontakt aufnehmen, um Einsicht in die Vollfassung des Schulkonzepts zu erhalten.

Heinrich Felder  
Rektor

# Schulportrait

## 1. Der politische Leistungsauftrag der Schule

### Grundauftrag

Die Kantonsschule Schüpfheim ein Gymnasium auf der Sekundarstufe II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums sowie Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums Plus eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule bzw. einer Fachhochschule oder an den eidgenössischen Hochschulen vor.

Durch den um ein Jahr erstreckten Maturitätslehrgang im Gymnasium Plus ermöglicht die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus die Förderung von besonderen Talenten, insbesondere in den Bereichen Sport (Swiss Olympic Partner School, Zusammenarbeit mit Swiss Ski, Führung eines Schneesport-Stützpunkts), Musik, Bildnerisches Gestalten, Sprache und Schauspiel. Sie nimmt auch Schülerinnen und Schüler aus andern Kantonen auf (gemäss interkantonalen Abkommen).

### Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

## 2. Unsere Spezialitäten

Der fünfjährige Lehrgang mit der Bezeichnung 'Gymnasium Plus' ist ein besonderes Angebot für talentierte Jugendliche aus dem *Entlebuch, dem übrigen Kanton Luzern und anderen Regionen der Schweiz*. Nebst der Erreichung der schweizerisch anerkannten Maturität werden *spezielle Förderprogramme* in den Bereichen *Sport, Kunst, Musik, Sprache und Schauspiel* angeboten. Weiter stehen wir inmitten der *UNESCO Biosphäre Entlebuch*, was interessante Synergien ermöglicht. Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ist eine *Tagesschule*, führt für auswärtige Schülerinnen und Schüler ein *dezentrales Internat, d.h. sie vermittelt für Wochenaufenthalter Gastfamilien*.

## 3. Unsere Schülerinnen und Schüler

...beschreiben die Schule wie folgt:

„Multikulturell, multilingual, diese Kanti Schüpfheim ist phänomenal!“

„Klein aber oho, familiär und freundlich!“

„Olymp der Bildung“

„Familiär und rücksichtsvoll, diese Schule ist einfach toll!!“

200 bis 210 Schülerinnen und Schüler besuchen die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus.

Sie stammen aus folgenden Einzugsgebieten:

Vierjähriger Lehrgang: Regionale Oberstufenzentren Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach, Entlebuch, Wolhusen, Flühl, Hasle und andere (freie Schulortwahl)

→ 5 bis 8 Klassen

Fünfstufiger Lehrgang: Regionale Oberstufenzentren Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach, Entlebuch, Wolhusen, Flühli, Hasle sowie übriger Kanton Luzern (freie Schulortwahl) und andere Kantone gemäss Schulgeldvereinbarung.

→ 5 bis 6 Klassen

Der Eintritt erfolgt ab 8. (ausnahmsweise 9.) Schuljahr der Sekundarschule oder ab dem 2. (oder ausnahmsweise 3.) Untergymnasium.

#### **4. Unsere Lehrpersonen**

Das Kollegium besteht aus ca. 25 bis 30 Lehrpersonen, welche sich sehr stark mit der Schule identifizieren, bereit sind, diese stets weiterzuentwickeln und voll engagiert im Dienste der gymnasialen Bildung und der Talentförderung stehen.

#### **5. Unsere Partner**

Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ist

- ein Mitglied des ASP Netzwerks der UNESCO assoziierten Schulen,
- ein Dienstleistungspartnerbetrieb der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Weitere wichtige Partner sind:

- die Sek Plus, Region Entlebuch
- der Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim (Swiss Ski, Zentralschweizer Schneesportverband, Luzerner Schneesportverband),
- Leichtathletik Innerschweiz,
- der Verein Musical Plus
- die kommunalen Musikschulen im Entlebuch,
- die Hochschule Luzern, Musik
- die Hochschule Kunst und Design
- der Verein der Ehemaligen

\* \* \* \* \*

# Pädagogisches Konzept

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1. Stundentafeln/Zeitgefässe

#### Normalzug

Einschulung: ab 8. Schuljahr (Sekundarschule oder Untergymnasium)  
 Dauer: 4 Jahre à 36.7 Schulwochen (Sollwert gemäss Dienststelle Personal)  
 Aufnahme: gemäss kantonalem Recht  
 Stundentafel: 140.5 Wochenlektionen gemäss Tabelle 1  
 Stundenplangefässe: 45'-Lektionen gemäss Tabelle 2.

	Grundlagen-fächer											CH	Zusatz-fächer		Schwerpunkt-fächer				Ergänzungs-fächer				CH							
	Deutsch	Französisch	Englisch	Projekt Selbstgesteuertes Lernen	Mathematik	Biologie	Chemie	Physik	Praktikum Naturwissenschaften	Geschichte	Geographie	Philosophie	Bildnerisches Gestalten	Musiklehre	Wahlfach Bildn. Gest. oder Musik	Wirtschaft&Recht	Religionskunde und Ethik	Sport	Klassenstunde	Latein	Biologie&Chemie	Wirtschaft&Recht	Bildnerisches Gestalten	Musik	Anwendungen der Mathematik	Geschichte	Pädagogik&Psychologie	Religionskunde und Ethik	Sport	Maturaarbeit
4. Kl.	4	4	4		5		2		2	2	2						2	0.5	4	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	1
3. Kl.	4	3	3		3	2	2	2		2	2	2			2		3	0.5	4	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	
2. Kl.	3	3	3	0.5	4	2	2	2	1	2	2		2	2			3	0.5	3	3	3	3	3	3						
1. Kl.	3	3	3		4	2	2		1	2	2		2	2	2	2	2	3	1	3	3	3	3	3						

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach, promotions-, aber nicht maturitätszeugnisrelevant

Tabelle 1: Stundentafel vierjähriger Lehrgang

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
08.15 Unterrichtsbeginn							
12.30 – 13.40 Mittagspause							
17.00 Unterrichtsschluss							

Tabelle 2: Stundenplangefässe vierjähriger Lehrgang



## 1.2. Fächerangebot

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Bildnerisches Gestalten/Musik (Maturitätsnote entweder Bildnerisches Gestalten oder Musik), Maturaarbeit

### Schwerpunktfächer:

Das gewählte Schwerpunktfach ist Maturitätsfach.

Latein, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, Musik

### Ergänzungsfächer:

Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Pädagogik/Psychologie, Religionskunde/Ethik, Sport

### Zusatzfächer und weitere obligatorische Fächer:

Religionskunde/Ethik, Sport, Klassenstunde, Wirtschaft und Recht

### Freifächer:

Instrumentalunterricht, Sport (Schwimmen, Lebensrettungsbrevet, Salsa), Informatik, Italienisch, Theater, Fotografie (minimale Grösse von Lerngruppen)

## 1.3. Lehrpläne

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus unterrichten bildungs- und lernzielorientiert auf der Basis von Lehrplänen und der Stundentafel. Die Lehrpläne der Schule sind aus den schweizerischen Rahmenlehrplänen abgeleitet und werden von den Fachschaften regelmässig überprüft. Alle Lehrpläne und allfällige Änderungen müssen von der Dienststelle Gymnasialbildung genehmigt werden

Bei Änderungen stellt die Fachschaft der Schulleitung einen begründeten Antrag und reicht einen Entwurf ein, der von der Fachschaft einer andern Schule gegengelesen und kritisch konstruktiv geprüft wird. Nach erfolgter Rückmeldung unterbreitet die Fachschaft via Schulleitung der Dienststelle Gymnasialbildung die Lehrplanänderung zur Genehmigung.

## 1.4. Besonderheiten des fünfjährigen Lehrgangs

Das aufsummierte Wochenstudentotal beträgt im vierjährigen Lehrgang 140.5 Wochenlektionen, im fünfjährigen hingegen nur 125.

Die Differenz von 15.5. Lektionen wird kompensiert durch:

- Selbstgesteuertes Lernen
- begleitetes Selbststudium
- ein Jahr mehr Zeit

Verschiedene Massnahmen begleiten diese Kompensation.

## 1.5. Pädagogisches Bekenntnis

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf gezielt auf die Tertiärstufe vor, indem wir auf anspruchsvollem Niveau unterrichten und die Fähigkeit zur Analyse, Synthese und Beurteilung trainieren. Dabei gehen wir strukturiert und transparent vor und gestalten den Unterricht und das Schulleben vielfältig auf Basis einer längerfristigen Planung.

Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg, ein aktives, selbständiges und verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft zu werden. Wir übertragen unseren Schülerinnen und Schülern Verantwortung für ihr eigenes Lernen und erwarten ihre aktive Mitarbeit im Unterricht und die Mitgestaltung von Schulanlässen. Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und schaffen ein Klima der Zusammengehörigkeit als Basis für ein gutes Schulklima.

Wir legen Wert auf individuelle Betreuung und Unterstützung der Lernenden. Wir tauschen uns über die schulische Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler aus und suchen gemeinsam mit allen Beteiligten nach individuellen Lösungen insbesondere für Lernende die in ihren Talentbereichen besonders erfolgreich und engagiert sind.

Wir streben ganzheitliche Bildung an durch fächerübergreifende Projekte wie Sonderwochen, Thementage, Exkursionen, Sportanlässe usw.

### **1.6. Pädagogisches Ziel**

Das prioritäre Ziel ist eine breite Allgemeinbildung sowie die allgemeine Studierfähigkeit. Deshalb

- werden die Lehrpläne laufend überprüft und auf dieses Ziel ausgerichtet. Diese Verantwortung liegt bei den Fachschaften.
- leiten die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit an und ermuntern sie zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere.
- wird die Zusammenarbeit auf allen Stufen geschult,
- fördern Lehrpersonen nicht nur fachliche, sondern auch überfachliche Kompetenzen
- informieren Lehrpersonen, Schulleitung, Vertretungen der Berufs- und Studienberatung sowie des Ehemaligenvereins umfassend über die unterschiedlichsten Studienrichtungen,
- unterrichten und prüfen die Lehrpersonen formativ und summativ auf angemessen kognitivem Niveau.

## **2. Wege zum Ziel**

### **2.1. Zusammenarbeit in der Schülerschaft**

Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit wird nicht nur im Unterricht methodisch geschult. Schülerinnen und Schüler - insbesondere des fünfjährigen Lehrgangs - organisieren sich unter Anleitung der Klassenlehrperson zu Lernpartnerschaften.

Diese bezwecken

- Gegenseitige Information und Nachreichen des Unterrichtstoffes, Führen eines Lernjournals wenn einer der Lernpartner kurze oder längere Schulabsenzen hat.
- Gegenseitige Unterstützung bei auftauchenden Lernschwierigkeiten.
- 

Im Rahmen von kleineren Klassen- und grossen Schulprojekten arbeiten Schülerinnen und Schüler partnerschaftlich auch mit Lehrpersonen zusammen:

- Vorbereitung der Herbstsonderwoche,
- Musicalproduktionen im Zweijahresrhythmus
- Ausstellungen in der Aula der Schule
- Organisation von Sporttagen

### **2.2. Verantwortung für eigenes Lernen**

Selbstgesteuertes Lernen und begleitetes Selbststudium setzen bei den Schülerinnen und Schülern überfachliche Kompetenzen voraus. Die Lehrpersonen fördern Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz auf verschiedenen Wegen. Sie übertragen dabei den Schülerinnen und Schülern Verantwortung für ihr eigenes Lernen und unterstützen sie gleichzeitig beim Erwerb der notwendigen Kompetenzen.

Für die Umsetzung halten sich die Lehrpersonen besondere schulinterne Vereinbarungen:

- Konzept überfachliche Kompetenzen
- Sonderwoche: 1. Klasse
- Selbstgesteuertes Lernen und begleitetes Selbststudium
- Einsatz besonderer Lehrmittel
- Leitfaden für die Maturaarbeit

Im fünfjährigen Lehrgang sind mit einigen Ausnahmen alle Fächer tiefer dotiert als im vierjährigen. Ausnahmen sind:

- Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer

- Grundlagenfächer Musik und Bildnerisches Gestalten, Philosophie
- Zusatzfach Wirtschaft und Recht

Selbstgesteuertes Lernen und begleitetes Selbststudium sind deshalb unabdingbar.

### 2.3. Ganzheitliches Lehren und Lernen

Gefässe für ganzheitliches Lehren und Lernen sowie fächerübergreifenden Unterricht sind folgende:

Sonderwoche:	Jährlich im Herbst
Musicalwoche:	Jedes zweite Frühjahr (kombiniert mit Projekt- oder Thementagen)
Thementag:	Jährlich mindestens ein Thementag (z.B. Holocaust Gedenktag, UBE-Projekttag, Debattierwettbewerb u.ä.). Die Fachschaften regen Thementage an, Stellen zuhanden der Schulleitung Anträge und übernehmen zusammen mit den übrigen Fachschaften die Organisation.
Normalunterricht:	Einzelne Fachlehrpersonen können zusammen mit andern Kolleginnen und Kollegen lernzielorientierte fächerübergreifende Einzellektionen oder Unterrichtssequenzen gestalten. Sie beziehen sich dabei auf die Querverweise in den Lehrplänen.

### 2.4. Besondere Betreuung

Die enge Begleitung der Schülerschaft trägt wesentlich zum familiären Klima und damit zur Qualität der Schule bei. Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ist eine übersichtliche Schule (jeder kennt jeden). Die besondere Betreuung erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

#### Klassenlehrpersonen / Klassenstunde

Eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit der Betreuung von Schülerinnen und Schülern spielen die Klassenlehrpersonen, welche mit speziellen Aufgaben betraut sind. Die Klassenlehrpersonen führen während und ausserhalb der Klassenstunde Gespräche mit ihren Schülerinnen und Schülern. Die Klassenstunde ist Bestandteil der Stundentafel:

#### Klassenkonferenzen (Zwischenberichte, Zeugnisse)

Eine besondere Bedeutung in der Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler sowie in der Klassenführung haben die Klassenkonferenzen. Der Leistungsstand einer jeden Klasse wird im Verlauf eines Schuljahres vier Mal besprochen.

Zweck:

- Erhaltung der Noten für die Zwischenzeugnisse am Ende des 1. Semesters  
Das Zwischenzeugnis hat informativen Charakter, die Noten zählen jedoch für das Jahreszeugnis.
- Erhaltung der Noten für das Jahreszeugnis am Ende des 2. Semesters:  
Das Jahreszeugnis ist promotionsrelevant
- Austausch zwischen allen Lehrpersonen, welche eine Klasse unterrichten und Sammlung von Information als Basis für Einzelgespräche zwischen Klassenlehrpersonen und Schülerinnen und Schüler und Zwischenberichte an Eltern und Erziehungsberechtigte,
- Abwägung und Entscheid, ob und auf welchem Weg mündige Schülerinnen und Schüler bzw. die Eltern und Erziehungsberechtigte unmündiger über den Leistungsstand informiert werden
- Abwägung und Entscheid, ob auch Eltern von mündigen Schülerinnen und Schüler informiert werden sollen,
- Abwägung und Entscheid ob die Hilfe ausstehender Fachleute in Anspruch genommen werden soll.

Während eines Schuljahrs werden für Klassenkonferenzen insgesamt acht Termine reserviert:

Anfangs November	Zwischenbericht 3. und 4. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 4. und 5. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Mitte November	Zwischenbericht 1. und 2. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 1. bis 3. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Dezember vor Weihnachten	Zwischenzeugnis 4. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 5. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Ende Januar	Zwischenzeugnis 1. bis 3. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 1. bis 4. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Ende Februar anfangs März	Zwischenbericht 4. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 5. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Zweite Hälfte April	Zwischenbericht 1. bis 3. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 1. bis 4. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Erste Hälfte Mai	Jahreszeugnis 4. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 5. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs
Anfangs Juli	Jahreszeugnis 1. bis 3. Klasse des vierjährigen Lehrgangs 1. bis 4. Klasse des fünfjährigen Lehrgangs

### **Stützkurse**

Um unterschiedliche Lernstände auszugleichen, haben alle Fachlehrpersonen die Möglichkeit jenseits des Normalunterrichts Stützkurse anzubieten. Schülerinnen und Schüler können umgekehrt Stützkurse beantragen.

### **Sonderregelungen stark belasteter Schülerinnen und Schüler in den Talentbereichen**

Die nachfolgende Regelung gilt in erster Linie für Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Plus im Talentbereich Sport, welche trainingsbedingt überdurchschnittlich viele Absenzen haben. Sie gilt analog aber auch für die anderen Talentbereiche. Die Schülerinnen und Schüler können von Sonderlösungen profitieren. Sie treffen mit ihren Fachlehrpersonen besondere Lernvereinbarungen.

### **Umgang mit Lernschwächen**

Schülerinnen und Schüler mit partiellen Lernschwächen erfahren eine besondere Betreuung. Die Dienststelle Gymnasialbildung hat dazu die entsprechenden Weisungen erlassen.

Auffälligkeiten betreffend Lernschwächen werden anlässlich von Klassenkonferenzen thematisiert.

Die Einleitung der notwendigen Schritte gemäss den Grundlagen 2.16. und 2.17 besorgt die Schulleitung auf Antrag der Klassenkonferenz.

Schülerinnen und Schülern, welche wiederholt promotionsgefährdet sind und nach Einschätzung der Klassenkonferenz den gymnasialen Lehrgang voraussichtlich nicht erfolgreich abschliessen können, wird der „Spurwechsel“ empfohlen (Berufslehre). Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung hat zu diesem Zwecke ein Konzept ausgearbeitet.

Die Klassenlehrpersonen informieren betroffene Schülerinnen und Schüler schriftlich und mündlich nach Klassenkonferenzen im ersten Semester eines Schuljahres (Zwischenberichte und Zwischenzeugnis).

## 2.5. Prüfungsplanung, Bewerten, Beurteilen

Die Fachlehrpersonen planen ihren Unterricht und terminieren die Prüfungen jeweils zu Beginn des Schuljahrs in einem separaten Prüfungsplan, der auch für die Schülerinnen und Schüler des fünfjährigen Lehrgangs einsehbar ist. Zudem werden alle Prüfungen - auch im vierjährigen Lehrgang ins Klassenbuch eingetragen. Sie berücksichtigen dabei den Terminplan der Schule.

Pro Semester müssen mindestens zwei Leistungsbeurteilungen erfolgen, welche zeugnisrelevant sind.

Die Lehrpersonen achten darauf, dass sie auf einem angemessenen kognitiven Niveau unterrichten und prüfen.

Für die Beschreibung der kognitiven Stufen empfiehlt die Schulleitung den Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus die Taxonomie von Bloom als Klassifikationsschema für den Schwierigkeitsgrad der Prüfungen. Die Kategorien (K-Stufen) beschreiben Begriffe, welche die Art des Verhaltens beschreiben, das man von den Schülerinnen und Schülern erwartet. Bei Prüfungen soll ein angemessener Anteil höheren kognitiven Stufen entsprechen.

<b>K1</b>	<b>Wissen</b>	Informationen möglichst wortgenau erinnern und wiedergeben können
<b>K2</b>	<b>Verstehen</b>	Informationen sinnerhaltend umformen können; in eigenen Worten wiedergeben, zusammenfassen, Beispiele finden, graphisch darstellen
<b>K3</b>	<b>Anwenden</b>	Abstraktionen (Regeln, Methoden etc.) in konkreten Situationen anwenden können
<b>K4</b>	<b>Analyse</b>	Ideen, Problemstellungen in ihre Elemente zerlegen und vergleichen können; z.B. Moleküle vergleichen; Unterschiede herausarbeiten
<b>K5</b>	<b>Synthese</b>	Einzelne Elemente zu einer Ganzheit formen
<b>K6</b>	<b>Beurteilen</b>	Ein bewertendes Urteil abgeben können; z.B. Beurteilung eines Wirkstoffes hinsichtlich pharmazeutischer und pharmakologischer Eigenschaften

## 2.6. Information über Studiengänge

Die Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen der Berufs- und Studienwahl-Vorbereitung die Gelegenheit, eidgenössische und kantonale Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen zu besuchen. Ihnen stehen während der letzten zwei Jahre des gymnasialen Bildungsganges (Klassen 3K, 4K, 4P, 5P) insgesamt zwei Tage für diese Besuche zur Verfügung, für die sie vom Unterricht dispensiert werden. Dispensationen sind Urlaube ohne Gesuch, es sind also keine Urlaubsgesuche einzureichen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Ehemaligen werden an der Schule selber alle zwei Jahre Workshops zu verschiedenen Studienrichtungen organisiert und angeboten. Dabei bieten Ehemalige, welche gerade einen bestimmten Studiengang absolvieren, Workshops an, beschreiben die Spezialitäten des Studiengangs und beantworten Fragen.

## 2.7. Geordnetes Zusammenleben an der Schule

Wo Menschen sich regelmässig treffen, zusammenarbeiten und die gleichen Infrastrukturen benutzen, sind Regelungen und Weisungen unerlässlich. Die Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hat auf der Basis von rechtlichen Vorgaben einige Regeln und Weisungen erlassen:

- Haus- und Schulordnung
- Richtlinien über Absenzen und Verspätungen
- Richtlinien zur Benutzung der Informatikmittel und -räume

# Qualitätskonzept

## 1. Allgemeines

Aspekte der Personalführung, der Schulorganisation und des Informationskonzepts sind mit dem pädagogischen Konzept der Schule und dem Qualitätsmanagement verknüpft. Das Qualitätskonzept kann demnach nicht losgelöst von den übrigen Teilen des Schulkonzepts verstanden werden.



Die Grundlagen für alle Teilkonzepte und damit auch des Qualitätskonzepts sind

- gesetzlich verankert,
- in Verordnungen abgebildet,
- in Weisungen der Dienststelle Personal oder der Dienststelle Gymnasialbildung enthalten,
- oder sie basieren auf Übereinkünften in der kantonalen Rektorenkonferenz (vgl. A. Grundlagen).

Die Hinführung der Lernenden zur allgemeinen Hochschulreife im vier- und fünfjährigen Lehrgang bei gleichzeitiger intensiver Arbeit im Talentbereich erfordert, dass alle Beteiligten hohen Ansprüchen gerecht werden. Dies soll durch die Qualitätsarbeit sichergestellt werden. Darüber hinaus garantiert die Qualitätsarbeit dem Schulträger, dass die an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus geleistete Arbeit den hohen Anforderungen genügt.

## 2. Zielsetzung

Mit der unterrichtsbezogenen Qualitätsarbeit verfolgen alle Beteiligten das Ziel, die Qualitäten der Schule zu sichern und weiter zu entwickeln.

Als moderne Schule lassen wir unsere Arbeit auch regelmässig von externen Experten evaluieren. Aus den Ergebnissen leiten wir Massnahmen ab, mit denen wir unsere Arbeit weiter optimieren. Dies stellt sicher, dass wir unseren Lernenden eine gute Vorbereitung das Studium und das Berufsleben mitgeben, ihre Persönlichkeitsentwicklung optimal fördern bzw. ganz allgemein das pädagogische Ziel „Hochschulreife“ erreichen.

## 3. Grundsätze

Zentral für die unterrichtsbezogene Qualitätsarbeit ist die ständige Bereitschaft, unsere Haltung und unser Handeln kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern.

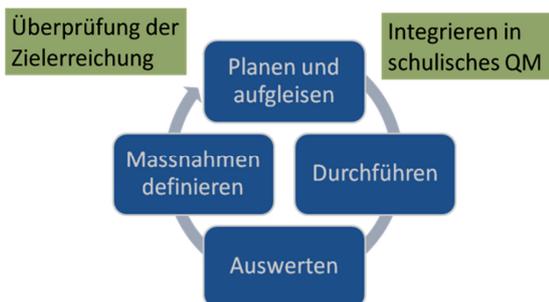
Regelmässige externe und interne Evaluationen und Befragungen sowie vor allem der offene und gezielte Austausch untereinander geben uns Hinweise darauf, in welchen Bereichen unsere Stärken liegen, die wir pflegen und wo wir unsere Arbeit verbessern können und müssen. Wir leiten aus den vorhandenen Daten Zielsetzungen und Massnahmen ab, deren Umsetzung wir konsequent verfolgen.

In der Qualitätsarbeit orientieren wir uns an einem Qualitätsleitbild, das aus dem Schulleitbild abgeleitet ist. Die Festlegung von konkreten Indikatoren dient der Qualitätskontrolle.

In unserem Qualitätsmanagement orientieren wir uns überdies an den Vorgaben der kantonalen Rektorenkonferenz, die diese auf Vorschlag der kantonalen Konferenz der Qualitätsbeauftragten (QBK) macht.

Unser Qualitätsmanagement integriert Bestandteile verschiedener Systeme. Der wichtigste Grundsatz dabei ist, dass Befragungen immer mit der grundsätzlichen Bereitschaft durchgeführt werden, auf sie Veränderungen folgen zu lassen. Befragungen, die ohne diese Bereitschaft durchgeführt werden, führen zu keinen Verbesserungen und sind damit nicht im Sinne einer effizienten Qualitätsarbeit. Bei allen Datenerhebungen durchlaufen wir deshalb den vollständigen Qualitätszyklus.

Abb. 1: Qualitätszyklus



## 4. Qualitätsleitbild

### 4.1. Vorbemerkung und Hinweise

Im Schuljahr 2008 erarbeitete das Kollegium der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus vier Qualitätsgrundsätze mit je zwei Indikatoren. Damit wurde eine der Vorgaben im sogenannten „11-Punkte-Programm“ umgesetzt. Dieses Programm wurde aber erst drei Jahre später von der kantonalen Rektorenkonferenz am 24.2.11 verabschiedet.

Im Kontext der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie des gesamten Schulkonzepts erarbeitet die Schule derzeit ein Qualitätsleitbild. Dieses soll die Qualitätsgrundsätze aus dem Jahr 2008 ersetzen und die Leitgedanken quantitativ und qualitativ breiter fassen. Für die Qualitätskontrolle wird jedem Leitbildsatz wiederum ein Indikator zugeordnet.

Dieser Prozess ist im Gange und wird voraussichtlich erst im Schuljahr 2015/16 abgeschlossen.

Am Ende des Schuljahres 2013/14 gab die Steuergruppe eine erste Fassung des neuen Qualitätsleitbildes mit 10 Leitsätzen beim Kollegium in die Vernehmlassung. Die Rückmeldungen zeigten, dass der Prozess noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Das im Folgenden dargestellte **Q-Leitbild ist nicht definitiv**.

### 4.2. Provisorisches Qualitätsleitbild ( Entwurf vom 12.6.14, Erarbeitung im Prozess)

1. Wir pflegen schulintern eine umfassende Feedbackkultur.
2. Wir organisieren uns in wirkungsvollen Qualitätsgruppen und profitieren voneinander.
3. Wir richten unsere Arbeit in den Qualitätsgruppen primär auf das Kerngeschäft Unterricht aus.
4. Wir arbeiten auch ausserhalb der Qualitätsgruppen zusammen, entlasten uns gegenseitig und tragen damit wesentlich zur Entwicklung der Schule bei.
5. Wir verarbeiten externe Rückmeldungen und leiten daraus Massnahmen ab.
6. Wir evaluieren unsere Lehr- und Führungstätigkeit selbstreflektiv.
7. Wir evaluieren jährlich schulintern abgesteckte Bereiche der Schulqualität und der Schulorganisation.

8. Wir bilden Verbesserungsmaßnahmen in der Schulentwicklungsplanung ab und koordinieren die Umsetzung unter anderem auch mit schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen.
9. Wir kennen den Prozess, wie mit allfälligen Defiziten umgegangen wird.
10. Wir kommunizieren in der Schulgemeinschaft offen, wertschätzend, zeitgerecht, respektvoll und halten uns an Sprachregelungen, wo solche notwendig sind.

**Grundsatz: Wir messen unsere Qualität prioritär daran, wie wir unser pädagogisches Konzept umsetzen.**

### 4.3. Die Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Elemente sind (entsprechen dem 11-Punkte-Programm, vgl. Grundlage GL13):

1. Schulleitbild
2. Qualitätsgrundsätze (Q-Leitbild)
3. Entwicklungsplanung Schulprogramm
4. Schüler-/Schülerinnenfeedback
5. Elternfeedback
6. Mitarbeitergespräche Schulleitung
7. Selbstbeurteilung der Lehrperson
8. Qualitätsgruppen
9. Selbstevaluation der Schule
10. Ehemaligenbefragung
11. Externe Schulevaluation

*Kategorien der Q-Instrumente*

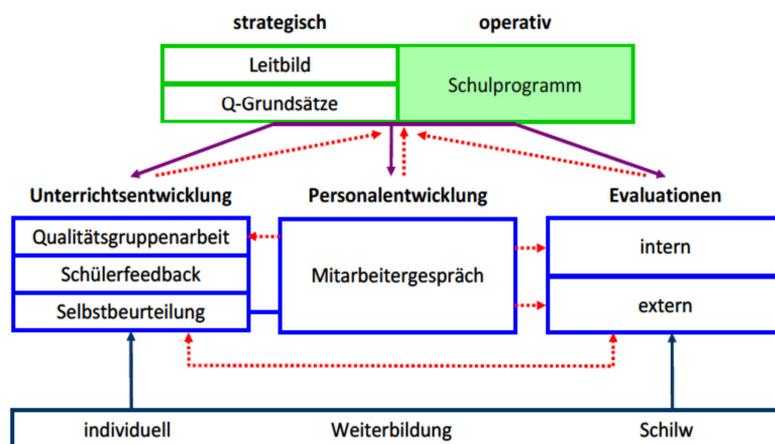


Abb. 2: Quelle: Grundlage 2.13

### 4.4. Beteiligte und ihre Rollen

#### Ebene Schülerschaft

Schülerinnen und Schüler geben systematische Feedback an die Fachlehrpersonen zum Unterricht. Die Fachlehrperson ist für das Einholen der Feedback verantwortlich.

In den Klassenstunden und in den Einzelgesprächen mit den Klassenlehrpersonen haben Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auftauchende Probleme (persönliche, schulische, fachspezifische) zu thematisieren. Die Klassenlehrperson wägt ab und leitet die Anliegen direkt an die richtige Ansprechperson weiter (Kollege, Q-Gruppe, Q-Beauftragter, Schulleitung).

Die Schülerinnen und Schüler können Stützkurs beantragen:  
 → Fachlehrperson → Schulleitung

Die Prüfungsleitung trifft sich mit den Maturandinnen und Maturanden im Abschlussjahr vier Mal zu informellen Treffen und nimmt Anliegen im Kontext der Maturitätsprüfungsvorbereitung und -durchführung entgegen. Sie trifft sich überdies zwei Mal mit den Klassensprecherinnen und -sprechern zum informellen Austausch.

Der Schülerrat kann Anliegen der Steuergruppe oder der Schulleitung unterbreiten.

### **Ebene Eltern und Erziehungsberechtigte**

Anlässlich der Elternabende können sich Eltern- und Erziehungsberechtigte in Einzelgesprächen mit den Fachlehrpersonen austauschen, Anliegen entgegennehmen, allfällige Lernschwierigkeiten thematisieren wie auch direkte Feedbacks geben. Das Schulsekretariat organisiert die Zeitfenster für die Gespräche, welche dem Hauptanlass vorgeschaltet sind.

In einem Feedback-Briefkasten haben die Eltern- und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, anonym oder in ihrem Namen schriftliches Feedback an die Schule (Lehrpersonen, Schulleitung) zu geben. Diese werden ausgewertet und thematisiert. Wenn nötig, leitet die Schulleitung Massnahmen ein.

### **Ebene Lehrpersonen (LP)**

Die Lehrpersonen sind die wichtigsten Akteure in der Qualitätsarbeit. Sie sind diejenigen, die den Unterricht und das Schulleben tragen und gestalten. Die Qualitätsarbeit der Schule setzt auf den Einsatz der Lehrenden und orientiert sich an ihren Bedürfnissen.

Die Lehrpersonen

- planen und leiten den Unterricht mit grösstmöglicher Sorgfalt,
- evaluieren ihren Unterricht regelmässig durch Leistungskontrollen und Schülerfeedback,
- beteiligen sich alle entsprechend ihres Pensums aktiv an der Qualitätsarbeit der Schule,
- arbeiten in Qualitätsgruppen zusammen,
- unterstützen sich gegenseitig durch Austausch in pädagogischen, didaktischen und methodischen Fragen und stellen sich gegenseitig Materialien zur Verfügung,
- Bilden sich individuell in den Bereichen Pädagogik, Didaktik und Fachwissen weiter,
- unterstützen die Arbeit der Qualitäts- und Weiterbildungsbeauftragten,
- beteiligen sich bei Bedarf an der Vorbereitung und Organisation von Pädagogischen Konferenzen und schulinternen Weiterbildungen (SCHILW),
- übernehmen nach Möglichkeit (Erfahrung, Eignung, Pensenumfang) besoldete und unbesoldete Querschnittsaufgaben und engagieren sich in schulinternen Arbeitsgruppen und Kommissionen.

Für die Selbstevaluation und das Einholen von Feedback stehen verschiedene Instrumente zu Verfügung:

- IQEs- Online  
Alle Lehrpersonen können bei der Schulleitung Zugang beantragen  
<https://www.igesonline.net/>
- Von der Schulleitung zur Verfügung gestellte Instrumente für die Selbst- und Fremdevaluation (Fremdevaluation durch Schülerinnen und Schüler)

### **Ebene Qualitätsgruppen**

Die Lehrpersonen schliessen sich in Qualitätsgruppen zusammen. Die Qualitätsgruppen dienen den Lehrpersonen dazu, von- und miteinander zu lernen, indem sie ihr eigenes Lehren thematisieren und auf den Lernprozess und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler fokussieren.

### **Ebene Qualitätsbeauftragte (QB)**

Für die Organisation der Qualitätsgruppen und das Qualitätsmanagement ernennt die Schulleitung eine/n Qualitätsbeauftragte/n und mindestens eine/n Stellvertreter/in aus dem Kollegium.

Die Arbeit der QB wird durch eine dem Aufwand angemessene Entlastung entschädigt.

Die/der QB und seine Stellvertreter/innen dienen der Schulleitung als Stab in allen Qualitätsfragen.

Der/die Qualitätsbeauftragte (QB)

- analysiert zusammen mit der SL die Ergebnisse der auf Schulebene durchgeführten Evaluationen, fasst diese für das Kollegium zusammen und leitet daraus mögliche Massnahmen ab,
- führt über alle Evaluationen und Befragungen, die daraus abgeleiteten Massnahmen und deren Umsetzung Buch,
- organisiert die Arbeit der Qualitätsgruppen und wertet diese regelmässig aus,
- unterstützt die Lehrenden bei der Qualitätsarbeit und ist ihr Ansprechpartner in Qualitätsfragen,
- bildet sich zu Themen der Qualitätsentwicklung weiter,
- organisiert in Kooperation mit dem Weiterbildungsbeauftragten mindestens einen halben SCHILW-Tag pro Schuljahr zu Themen der Qualitätsentwicklung,
- organisiert und leitet gemeinsam mit einem Mitglied der Steuergruppe die pädagogischen Konferenzen,
- erstellt gemeinsam mit der Schulleitung und Einbezug der Steuergruppe einen Entwicklungsplan für die Qualitätsarbeit,
- leitet die Steuergruppe, und hütet die in der Entwicklungsplanung abgebildeten Themen,
- erstellt interne Befragungen und führt sie durch,
- vertritt die Schule an der QBK,
- evaluiert regelmässig seine Arbeit.

Der/die Qualitätsbeauftragte kann Teile seiner Aufgaben an Stellvertreter/innen abgeben.

### **Ebene Schulleitung (SL)**

Die Schulleitung trägt die Verantwortung für die operative Schulentwicklung, die Unterrichtsentwicklung und die Personalentwicklung an der Schule. In dieser Aufgabe trägt sie letztlich auch die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsarbeit an der Schule. Sie delegiert die Organisation der Qualitätsarbeit an die QB und die Steuergruppe, in der sie aktiv mitwirkt.

Die Schulleitung

- analysiert zusammen mit den QB die Ergebnisse aller Evaluationen auf Schulebene, informiert das Kollegium zu wichtigen Ergebnissen und leitet mögliche Massnahmen aus den Ergebnissen ab,
- führt die Mitarbeitergespräche durch und bringt deren Ergebnisse in die weitere Qualitätsarbeit ein,
- ernennt QB und seine Stellvertreter/innen,
- erstellt gemeinsam mit dem QB fortlaufend die Planung für die qualitative Schulentwicklung,
- erstellt den Schuljahresplan
- führt die Mitarbeitergespräche durch
- regelt den Umgang mit Qualitätsdefiziten, Konflikten und Beschwerden
- ist zusammen mit Steuergruppe für die Entwicklungsplanung zuständig
- plant die Termine im Jahresablauf

### **Ebene Steuergruppe**

Die Steuergruppe besteht aus QB, seinen Stellvertreter/innen, der SL und der/dem Weiterbildungsbeauftragten der Schule. Sie dient als Expertengremium in Sachen Qualitätsmanagement und sichert die Beteiligung der Lehrpersonen an der Qualitätsarbeit.

Die Steuergruppe

- legt auf Vorschlag des Weiterbildungsbeauftragten Themen für die SCHILW fest und unterstützt den WB bei der Vorbereitung,
- legt Themen für die pädagogischen Konferenzen fest und unterstützt den QB bei der

- Vorbereitung,
- diskutiert Ergebnisse von Evaluationen und Befragungen und leitet aus diesen mögliche Massnahmen ab,
  - legt Themen für interne Befragungen fest,
  - berät SL und QB bei allen Fragen der Schulentwicklung,
  - terminiert die Sitzungen im Rahmen der Schuljahresplanung

### **Ebene Kollegium**

#### **Konferenzen und schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen**

Die Lehrerschaft ist Beratungsorgan der Schulleitung und damit auch der Steuergruppe. In wichtigen Schulentwicklungsfragen wird sie zur Vernehmlassung gebeten.

Gefässe dafür sind:

- Pädagogische Konferenzen (in der Regel zwei pro Schuljahr in der unterrichtsfreien Zeit),
- Schulkonferenzen (in der Regel vier pro Schuljahr in der unterrichtsfreien Zeit),
- Schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen (vier bis sechs Halbtage in der unterrichtsfreien Zeit).

#### **Gesellige Anlässe**

Die Schulleitung lädt das Kollegium jährlich mindestens einmal zu einem gemütlich geselligen Treffen ein.

- Aperos
- Frühstückskaffee
- Weihnachtsfeier

Einzelne Lehrpersonen organisieren zusätzliche Anlässe

- Bowling-Abende
- Gemeinsamer Besuch von Eishockeyspielen in Langnau
- Filmabende
- Fondueabende

#### **Gesundheitsmanagement**

- Eine Lehrperson der Fachschaft Sport organisiert regelmässig Sportanlässe und berät die Kolleginnen und Kollegen auch im Bereich der Ernährung.
- Die individuelle Belastungssituation einzelner Lehrpersonen ist Gegenstand des Mitarbeitergesprächs.

# Kommunikationskonzept

## 1. Allgemeines

Aus dem Leitbild:

„Wir kommunizieren transparent, verständlich, zeitgerecht und nutzen die zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle.“

Die rechtzeitige Information über alle für den Schulbetrieb relevanten Prozesse ist sowohl für die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten von grosser Bedeutung.

Ziel und Zweck der rechtzeitigen Information:

- Die Lehrpersonen kennen alle wichtigen Vorgaben, Rahmenbedingungen, Prozesse, Regelungen, Weisungen und Vereinbarungen
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Lehrpläne, Lernziele und sind mit dem Ablauf eines Schuljahres vertraut und kennen die Schwerpunkte der einzelnen Schuljahre im Maturitätslehrgang
- Interessentinnen und Interessenten der Sekundarschulen und anderer potenzieller Abgeberschulen kennen das Angebot der Schule und die Anmeldemodalitäten.
- Die ganze Schulgemeinschaft ist laufend über die Aktivitäten der Schule informiert.

## 2. Wenige wichtige Regeln

Der Auftritt nach aussen erfolgt nach einigen wenigen, aber wichtigen Regeln:

- Die Schule und ihre Repräsentanten halten sich beim schriftlichen Auftritt nach aussen an die kantonalen Vorgaben betreffend Corporate Design des Kantons Luzern.
- Entsprechende Vorlagen stehen auf allen Ebenen zur Verfügung.
- In Mitteilungen, Rundschreiben an Eltern, Schülerinnen und Schüler verwenden wir die offiziellen Briefköpfe der Schule:

Wir begegnen uns respektvoll:

- Interne und externe Mitteilungen (z.B. Rundschreiben an Eltern/Erziehungsberechtigte) sind informativ, klar und freundlich abgefasst.
- Im direkten Kontakt (z.B. an Elternabenden) gehen wir aktiv auf Aussenstehende zu und kommunizieren mit der gebotenen Freundlichkeit.
- Wir beachten bei der Information Mündigkeit von Schülerinnen und Schülern (direkte Information der Eltern/erziehungsberechtigten nur bei unmündigen Schülerinnen und Schülern).
- Wir gehen Konflikte offen an und wissen wie wir mit allfälligen Beschwerden umgehen.
- Wo nötig, halten wir uns an Sprachregelungen.
- Im Zusammenhang mit Leistungsbeurteilungen, Besprechungen von persönlichen Situationen von Schülerinnen und Schülern (aber auch von Lehrpersonen) herrscht

## 3. Kommunikationskanäle

Die für die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus relevanten Kommunikationskanäle nach innen und nach aussen sind:

- Rundschreiben, welche per Post versandt werden
- Informationsbroschüren, Flyer
- Rundmails
- Homepages der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und deren Partnerinstitutionen

- Facebook-Seite der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
- Intranet: Zugang für Schulleitung, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal
- Anschlagbretter der Schulleitung, der Talentbereiche, der Lehrpersonen
- Mündliche Information in der Klassenstunde und in weiteren Informationsgefässen
- Informationsveranstaltungen an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und an den Abberschulen
- Zeitungsbeiträge
- Inserate in Printmedien

#### Informationsmittel konkret:

- Schulbroschüre: Vollfassung  
Schulbroschüre: Kurzfassung  
Talentbroschüre  
→ sowohl als Printausgabe wie als Download-Dateien verfügbar
- Broschüre bsb:  
Herausgeber: Berufs- und Studienberatung  
Broschüre DGym  
Herausgeberin: Dienststelle Gymnasialbildung
- Broschüre: Sport und Karriere  
Herausgeber: Swiss Olympic
- Imagefilm / DVD der Dienststelle Gymnasialbildung  
(in Bearbeitung)  
Imagefilm / DVD der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus  
(in Bearbeitung)
- PowerPoint Präsentationen:
  - für Orientierungsabende
  - für Berufswahlveranstaltungen an den Sekundarschulen
- Jährlich: Eine Informationsseite zu Beginn des Schuljahres in der sogenannten „Schulbeilage“ des „Entlebucher-Anzeigers“
- Jährliche Inserate in der Schweizerischen Musikzeitung, in Programmheften von kanonalen Musikveranstaltungen sowie in einem Teil der Luzerner Kinos
- Links:
 

<a href="http://www.ksschuepfheim.lu.ch">www.ksschuepfheim.lu.ch</a>	öffentlich
<a href="https://kantonsschulen.lu.ch/">https://kantonsschulen.lu.ch/</a>	öffentlich
<a href="https://www.facebook.com/ksschuepfheim">https://www.facebook.com/ksschuepfheim</a>	öffentlich
<a href="https://intranet.sso.lu.ch/">https://intranet.sso.lu.ch/</a>	Lehrpersonen, Schulleitung, Verwaltung

#### **4. Interne Information für Schülerinnen und Schüler**

- Zu Beginn des Schuljahres erhält jeder Schüler/jede Schülerin ein Rundschreiben der Schulleitung mit allgemeiner Information zum bevorstehenden Schuljahr
  - Allgemeine Zeiten, Orte
  - Schulmaterial, Lehrmittel
  - Information zu Garderoben
  - Unterrichtszeiten, Stundenplan
  - Klassenlisten
  - Information zur Jahrespromotion
  - Information betreffend kollektive Nachprüfungen
  - Freifachangebot
  - Modalitäten zum Instrumentalunterricht
  - Mensa

- Terminplan, separate Aufführung der wichtigsten Schulanlässe
  - Haus- und Schulordnung
  - Richtlinien über Absenzen und Verspätungen
  - ICT-Richtlinien
  - Information zu schulärztlichen, schulzahnärztlichen Untersuchungen sowie Impfprogrammen
- Die wichtigste Information, welche den Schülerinnen und Schülern schriftlich zugestellt wird, ist auch auf der Homepage der Schule verfügbar (vgl. oben).
  - Zu Beginn des Schuljahres erfassen die Klassenlehrpersonen die E-Mail Adressen und die Mobil-Telefonnummern ihrer Schülerinnen und Schüler.  
Im Intranet haben alle Lehrpersonen, die Schulleitung und das Verwaltungspersonal diese Kontaktdaten für Rundmails und Telefonate zur Verfügung.  
Es bleibt den Klassen- und Fachlehrpersonen überlassen, nach Übereinkunft mit den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Kommunikationskanäle wie z.B. „Whatsapp“ zu nutzen.
  - Die Schulleitung bedient die Klassen nach Bedarf via Klassenlehrpersonen mit Information (Zeitgefäss: Klassenstunde).
  - Die Abschlussklassen werden in wichtigen Bereichen betreffend Maturitätsprüfungen in terminierten Zeitgefässen vom Rektor direkt informiert (vgl. Q-Konzept, Pt. 4.4).
  - Die ersten Klassen werden in wichtigen Bereichen betreffend Zusammenleben, Regelungen und Usancen an der Schule zu Beginn des Schuljahres vom Prorektor direkt informiert (vgl. Terminplan der Schule).
  - Die Schülerinnen und Schülern sind verpflichtet, sich täglich am Anschlagbrett zu informieren.

## **5. Interne Information für Lehrpersonen und Schulkommission**

- Die Lehrpersonen werden mit der gleichen Information bedient wie unter Punkt 2.1. aufgelistet.
- Die Schulleitung informiert die Lehrpersonen und die Mitglieder der Schulkommission jährlich in fünf bis acht Informationsbulletins, welche für die Lehrpersonen auch in digitaler Form auf dem Intranet verfügbar sind. Lehrerinnen und Lehrer können Beiträge verfassen und z.B. über den aktuellen Stand von Projekten informieren.
- Lehrpersonen können unter sich in der gesicherten Domäne edulu.ch Informationen per E-Mail austauschen.  
(Die Features von Office 365 werden sowohl bei den Lehrpersonen wie bei den Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2014/15 eingeführt)
- Das vorliegende Schulkonzept mit Anhängen ist für alle Lehrpersonen auf dem Intranet sowohl vom Arbeitsplatz an der Schule wie auch von zu Hause einsehbar. Alle Dateien können heruntergeladen werden. Die Schulleitung aktualisiert das Konzept und die Anhänge laufend und informiert die Lehrerschaft über Änderungen per Mail und via Informationsbulletin.
- Zusätzliche Information wird an den Schulkonferenzen ausgetauscht. Die Grösse des Kollegiums lässt den direkten mündlichen Austausch zu.  
Die Lehrpersonen können zu den Inhalten der Informationsbulletins Klärungsfragen stellen und der Schulleitung Feedback geben.

## 6. Information zuhanden interessierter Schülerinnen und Schüler

- An der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus finden jährlich zwei Informationsveranstaltungen statt. Die Schulleitung ermittelt die Adressen der Schülerinnen und Schüler des Einzugsgebietes, welche sich im Übertrittsverfahren für den Eintritt ans Kurzzeitgymnasium befinden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten werden persönlich eingeladen.
- Die Schulleitung besucht (auf Angebot und Einladung) zudem die Informationsveranstaltungen der Abgeberschulen und informiert über das Angebot der Schule.
- Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus besuchen nach Absprache mit den Schulleitungen und Klassenlehrpersonen der Abgeberschulen direkt die Klassen der Sekundarschulen und informieren.

### Informationszuständigkeiten

- Übergeordnet    Dienststelle Gymnasialbildung  
                         Informationsdienst des Bildungs- und Kulturdepartements
- Ebene Schule:    Rektor
  - Informationskonzept
  - Broschüren, zusammen mit Talentkoordinatorin und -koordinatoren
  - Konzept Jahresbericht
  - Orientierungsveranstaltungen an der Schule zusammen mit Prorektor, Talentkoordinatorin und -koordinatoren
  - Orientierungsveranstaltungen Abnehmerschulen zusammen mit Prorektor
  - Wartung Homepage und Intranet, zusammen mit Prorektor und Verwaltungspersonal
  - Administration Facebook-Seite zusammen mit Talentkoordinatorin und -koordinatoren
  - Kommunikation im Krisenfall (STV: Prorektor)
- Prorektor
  - Orientierungsveranstaltungen an der Schule zusammen mit Rektor, Talentkoordinatorin und -koordinatoren
  - Orientierungsveranstaltungen an Abnehmerschulen in Absprache mit dem Rektor
  - Wartung der Homepage und dem Intranet, zusammen mit Rektor und Verwaltungspersonal
  - Schwerpunktfachateliers
  - Halbtage der offenen Tür
- Informationsbeauftragter
  - Zeitungsartikel in Absprache mit Rektor
  - Redaktion Jahresberichte zusammen mit Redaktionsteam

\* \* \* \* \*